



Bundesprogramm „KitaPlus: Weil gute Betreuung keine Frage der Uhrzeit ist“

Im Januar 2016 ist das Bundesprogramm „KitaPlus: Weil gute Betreuung keine Frage der Uhrzeit ist“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gestartet. Mit dem Programm fördert das Bundesfamilienministerium erweiterte Betreuungszeiten in Kitas, Horten und in der Kindertagespflege, um Eltern eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen.

Für viele Eltern ist es ein Balanceakt, Beruf und Familie miteinander in Einklang zu bringen. Dies trifft ganz besonders auf Berufe zu, in denen Mütter und Väter im Schichtdienst oder sehr früh morgens, in den Abendstunden und an Wochenenden arbeiten. Fehlende verlässliche und bedarfsgerechte Angebote in Kindertageseinrichtungen, Horten und in der Kindertagespflege können Eltern, insbesondere Alleinerziehende, sogar daran hindern, eine Erwerbstätigkeit aufzunehmen.

Um Eltern zu unterstützen, fördert das Bundesfamilienministerium mit dem Bundesprogramm „KitaPlus“ passgenaue, am Bedarf der Familien orientierte Betreuungsangebote. Die Kinder verbringen dabei nicht mehr Zeit in der Kita, im Hort, bei einer Tagesmutter oder einem Tagesvater – die Betreuung soll jedoch zu anderen Zeiten angeboten werden.

Teilnehmende Kitas, Horte und Kindertagespflegestellen sollen mit Unterstützung des Bundesprogramms ihre Öffnungszeiten flexibler gestalten. Sie bieten folgende bedarfsgerecht gestaltete Öffnungszeiten an:

- Erweiterung der Öffnungszeiten pro Wochentag,
- Betreuungsmöglichkeiten am Wochenende und an Feiertagen,
- Betreuungsangebote, die auch Nachtzeiten umfassen.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend fördert Personalausgaben in Kitas, Horten und für Tagesmütter und Tagesväter, um die Betreuung während der erweiterten Öffnungszeiten sicherzustellen. Außerdem werden Kosten für Investitionen (wie die Ausstattung von Schlafräumen), Sachkosten und Ausgaben für Qualifizierungen gefördert. Zusätzliche Projektberaterinnen und Projektberater unterstützen die konzeptionelle Arbeit und begleiten während der Projektlaufzeit.

Um die neu geschaffenen Angebote nachhaltig in den Kommunen zu verankern, werden ab 2017 zusätzlich „Netzwerkstellen KitaPlus“ gefördert. Die Netzwerkstellen sollen Kooperationen mit Vereinen, Verbänden und Akteuren der Arbeitswelt bilden und die kommunale Jugendhilfeplanung unterstützen. In den regionalen Netzwerken sollen bedarfsgerechte Betreuungsangebote abgestimmt, weiterentwickelt und bei Bedarf neu geschaffen werden. Die „Netzwerkstellen KitaPlus“ fokussieren dabei darauf, neue kommunale Strategien zu planen und zu implementieren. Ziel ist es, bedarfsgerechte Betreuungsangebote nachhaltig zu verankern.

Das Bundesprogramm „KitaPlus“ wird von der Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände, der Bundesagentur für Arbeit, dem Deutschen Gewerkschaftsbund, dem Deutschen Städte- und Gemeindebund sowie dem Deutschen Städtetag unterstützt.

- Ergänzung zum besonderen Lübecker Modellimpuls (KinderWege): a) Verkürzung der jährlichen Schließungszeiten um die Vereinbarkeit von Urlaubskapazitäten der Familien und Betreuungsangeboten von Kita und Schule zumeist in den Ferien zu erleichtern b) Kooperationsprojekt Kitas Beruf und Kind, Kinderclub und Kita Unter der Kastanie zum abgestimmten und erleichterten Wechsel für Familien bei Schließungszeiten zwischen den einzelnen Kitas.



Presseinformation

KinderWege gGmbH nimmt mit sechs Kindertageseinrichtungen an dem Bundesprogramm „KitaPlus: Weil gute Betreuung keiner Frage der Uhrzeit ist“ teil

Seit dem 01.03.2016 ist der Träger der freien Jugendhilfe KinderWege gGmbH mit sechs Kindertageseinrichtungen Teilnehmer an dem Bundesprogramm „KitaPlus: Weil gute Betreuung keine Frage der Uhrzeit ist“.

Mit dem Bundesprogramm „KitaPlus: Weil gute Betreuung keine Frage der Uhrzeit ist“, gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend soll Eltern durch eine Erweiterung der Öffnungszeiten von Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtert werden. Von Januar 2016 bis Dezember 2018 werden im Rahmen des Programmes Kindertagesstätten sowie Kindertagespflegestellen gefördert, die ihre Betreuungszeiten auf der Grundlage eines bedarfsgerechten Konzeptes erweitern. Im Mittelpunkt des Programmes steht das Anliegen, qualitativ gute Betreuung für Kinder zu flexiblen Zeiten anzubieten, die den Bedürfnissen und Lebenslagen der Familien entsprechen. Es geht dabei nicht um eine Erweiterung des zeitlichen Umfangs der Fremdbetreuung für einzelne Kinder, sondern um die Unterstützung der Familien durch passgenaue Betreuungsangebote mit guter pädagogischer Qualität.

Am 27.09.2016 fand die Auftaktveranstaltung zum Bundesprogramm im Rahmen einer Trägerkonferenz in Berlin unter Teilnahme der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Manuela Schwesig statt. In den Einrichtungen Alsheide, Beruf und Kind, Helene-Bresslau und Weidenweg sind die täglichen Öffnungszeiten gruppenbezogen um eine Stunde erweitert worden. Zudem erhält der Träger KinderWege gGmbH, als spezielle Umsetzung des Programms, für die Reduzierung der Schließzeiten in den Ferien in den Kita's Helene-Bresslau, Beruf und Kind, Kinderclub und Unter der Kastanie eine abgestimmte Fördersumme. KinderWege gGmbH ist auf den besonderen Bedarf der Eltern eingegangen, die Betreuungszeiten in den Ferien zu verlängern und somit eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen. Als weitere Besonderheit des Programms ist eine standortübergreifende Kooperation und Koordination für die Einrichtungen Beruf und Kind, Kinderclub und Unter der Kastanie entstanden, um so die zusätzlichen Öffnungszeitenräume miteinander abzustimmen, Wechsel zu ermöglichen und ressourcenorientiert Kapazitäten für den Sozialraum einzusetzen.

Gerne laden wir Sie in eine der Einrichtungen ein, um sich vor Ort ein Bild über die praxisnahe Umsetzung des Programms „KitaPlus“ zu machen.

Kontakt: Petra Meißner, meissner@kinderwege.de, Tel. 0451-69339582

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

ESF-Bundesprogramm „Quereinstieg – Männer und Frauen in Kitas“

„Arbeiten in der Kita ist traumhaft!“ fasst S. Rathcke seine derzeitige Arbeitssituation zusammen. Der 43-Jährige ist einer von mittlerweile 50 Teilnehmer*innen am Bundesmodellprogramm „Quereinstieg – Männer und Frauen in Kitas“ und befindet sich seit dem Sommer im zweiten Ausbildungsjahr zum Erzieher am Berufsbildungszentrum (BBZ) Mölln. Zusammen mit 16 anderen Männern und acht Frauen in seiner Klasse macht er seit dem 01.09.2015 eine dreijährige praxisintegrierte Ausbildung zum/zur Erzieher*in an der Fachschule für Sozialpädagogik in Mölln, eine zweite Klasse ist in diesem September ebenfalls gestartet (15 Frauen, 10 Männer).



Die Besonderheit des Bundesmodellprogramms besteht darin, dass die Teilnehmer*innen ein monatliches Arbeitgeberbruttogehalt von € 1.250 erhalten. Sie sind an drei Tagen pro Woche sozialversicherungspflichtig bei einem Jugendhilfeträger in Lübeck oder Kiel angestellt und an den anderen zwei Tagen pro Woche jeweils von 7:30 bis 15:50 Uhr im fachtheoretischen Unterricht am BBZ Mölln. *KinderWege gGmbH* als freier Jugendhilfeträger in Lübeck ist der Projektträger, der sowohl mit der inhaltlichen Koordination des Programms als auch mit der Kooperation mit dem BBZ und weiteren Einrichtungsträgern betraut ist und bisher durchweg positive Erfahrungen mit allen Beteiligten verzeichnet. Die „Quereinsteiger*innen-Klassen sind beide leistungsstark und hochmotiviert. Laut Frau Heitmann (Klassenlehrerin der jetzigen Mittelstufe) ist das Lehrer*innenkollegium mehr als zufrieden mit den Quereinsteiger*innen: „Es macht mir und auch dem unterrichtenden Team große Freude, den wöchentlichen Unterricht vorzubereiten und durchzuführen.“ Die Einrichtungsträger sind ebenfalls zufrieden, da sie stark daran beteiligt sind, ihr zukünftiges und dringend benötigtes Fachpersonal auszubilden: „Die Teilnehmer*innen bringen zum einen individuelle Lebenserfahrungen und zum anderen durch den begleitenden Fachschulunterricht viele Ressourcen mit, die wir in unserem Team als echte Bereicherung empfinden.“ Zudem werden im Programm die Anleitungsstunden in den Einrichtungen finanziell gefördert, was insgesamt zu

einer Aufwertung der Praxis führt. Diese Ausbildungsstruktur ermöglicht eine sehr enge Verzahnung von Theorie und Praxis, da Unterrichtsinhalte umgehend in der Praxis angewandt oder überprüft und umgekehrt Praxiserfahrungen sofort theoretisch aufgearbeitet werden können. Somit profitieren beide Seiten (Fachschule und Einrichtung) davon und können auf Augenhöhe miteinander arbeiten. Petra Meißner als Projektkoordinatorin bei *KinderWege gGmbH* aus Lübeck berichtet, dass das Programm auf großes Interesse stößt: „Bereits für den 1. Durchgang, der im September 2015 begonnen hat, hatten wir deutlich mehr Bewerber*innen als Plätze. In diesem Jahr haben wir über 80 Bewerbungen, darunter viele aus anderen Bundesländern, erhalten. Zudem rufen viele Menschen an und informieren sich über das Programm. Dies verdeutlicht uns, dass die Zeit mehr als reif ist für eine Ausbildungsform, die berufs- und lebenserfahrene Menschen anspricht und vergütet wird. Nicht zuletzt dadurch wird der Beruf des/der Erzieher*in verstärkt für Männer interessant.“ Für einen dritten Durchgang (2017 bis 2020) können noch bis Mitte Januar 2017 Bewerbungen eingereicht werden (meissner@kinderwege.de).

Fakten zum Bundesmodellprogramm:

KinderWege gGmbH als freier Jugendhilfeträger in Lübeck (www.kinderwege.de) hat bereits am Programm „MEHR Männer in Kitas“ teilgenommen und ist einer von zwei Projektträgern in Schleswig-Holstein, der neben Kindertageseinrichtungen auch Schulkindereinrichtungen betreibt, in denen Quereinsteiger*innen eingesetzt werden. Zudem kooperiert KinderWege mit dem **Berufsbildungszentrum (BBZ) Mölln** als Ausbildungsstätte (<http://www.bbzmoelln.de/home/>) für den fachtheoretischen Teil des Projekts sowie mit weiteren Kitaträgern (Pädiko e. V. Kiel, Kitawerk Lübeck, Deutscher Kinderschutzbund (DKSB) Lübeck, DKSB Ostholstein, DKSB Bad Segeberg, Die Johanniter Unfall-Hilfe e. V. Lübeck, Vorwerker Diakonie, KIKS, Landschaftspflegeverein Dummersdorf, Kindergarten Todendorf u.a.) in Lübeck und Kiel. Die dreijährige Ausbildung findet praxisintegriert als sozial-versicherungspflichtige Beschäftigung in einer Kindertagesstätte oder einer Einrichtung für Schulkinder statt.

In drei Ausbildungsgängen (2015-18, 2016-19, 2017-20) werden je 25 Quereinsteiger*innen ausgebildet. An zwei Tagen pro Woche findet die fachtheoretische Ausbildung am BBZ in Mölln statt, an den anderen drei Werktagen sind die Quereinsteiger*innen in pädagogischen Einrichtungen der o.g. Träger tätig. Durch dieses Ausbildungsmodell wird eine enge Verzahnung von Theorie- und Praxisinhalten ermöglicht.

Rahmenbedingungen im Projekt:

- Zugangsvoraussetzung: mittlerer Bildungsabschluss, abgeschlossene fachfremde Berufsausbildung
- Vergütung: 1.250 € Arbeitgeberbrutto/Monat
- Dauer: drei Jahre, beginnend am 01.09. eines Jahres (2015, 2016, 2017), max. 25 Quereinsteiger*innen/Klasse
- Arbeitszeit: 20 bis 24 Stunden/Woche (abhängig vom Träger) an drei Tagen in der pädagogischen Einrichtung sowie an zwei Tagen von 7:30 bis 15:50 Uhr (während der Schulzeit) im BBZ Mölln, ggf. abweichende Regelungen während der Ferienzeit (abhängig vom Träger)
- Bewerbung: Bewerbungsunterlagen (Anschreiben incl. Motivationsschreiben, Lebenslauf, Schulabschlusszeugnis, Berufsabschlusszeugnis) an KinderWege gGmbH:
Petra Meißner (meissner@kinderwege.de) Tel. 0451-69 33 95 82/3
Kahlhorststr. 35a, 23562 Lübeck